



Rathaus Umschau

Montag, 23. März 2020

Ausgabe 056

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Meldungen	2
› Münchner Stadtentwässerung reduziert Parteiverkehr	2
› „Frühjahrsputz“ in München	2
Antworten auf Stadtratsanfragen	4
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Meldungen

Münchner Stadtentwässerung reduziert Parteiverkehr

(23.3.2020) Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie, des in Bayern ausgerufenen Katastrophenfalls sowie der Ausgangsbeschränkung reduziert die Münchner Stadtentwässerung (MSE) den Parteiverkehr auf das Notwendigste. Sämtliche Beratungs- und Dienstleistungen werden ausschließlich über E-Mail oder telefonisch angeboten. Detaillierte Informationen zu den Kontaktmöglichkeiten sind im Internet unter www.muenchen.de/mse veröffentlicht. In der aktuellen Situation ist es für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, sich darauf verlassen zu können, dass die Abwasserentsorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge wie gewohnt funktioniert. Deshalb hat die MSE frühzeitig auf ein präventives Krisenmanagement gesetzt – für den sicheren Betrieb einer kritischen Infrastruktur.

„Frühjahrsputz“ in München

(23.3.2020) Wegen der milden Witterung hat das Baureferat bereits in den letzten Wochen sukzessive den Splitt abgekehrt und den alljährlichen umfassenden Frühjahrsputz auf Münchens Straßen, Rad- und Gehwegen inzwischen bereits fast ganz abgeschlossen. Die städtische Straßenreinigung und die beauftragten Unternehmen reinigen insgesamt zirka 2.400 Kilometer Straßen, 125.000 Quadratmeter Fußgängerzonen, 980 Kilometer Radwege und 1.500 Kilometer Gehwege.

In dieser Wintersaison wurden rund 3.500 Tonnen Splitt, die im gesamten Stadtgebiet für Verkehrssicherheit sorgten, nun endgültig entfernt. Der Splitt wird, wie gesetzlich vorgeschrieben, aufbereitet und zum Beispiel von Baufirmen wiederverwertet.

Einmal jährlich zum Frühlingsbeginn hilft die städtische Straßenreinigung des Baureferates auch außerhalb des Vollanschlussgebiets bei der Splittabkehr. Dieser unentgeltliche Service entlastet die Grundstückseigentümer von ihrer Pflicht, die Fahrbahnen zu reinigen; zudem ist so sichergestellt, dass der Splitt fachgerecht entsorgt wird. Die Gehwege im Außenbereich sind im Rahmen der Anliegerverpflichtung vom Splitt zu reinigen. Im Zuge des Frühjahrsputzes werden jetzt außerdem, wie vom Stadtrat im Oktober 2019 beschlossen, an 168 U-Bahnabgängen die neuen, zusätzlich mit einem Aschenbecher ausgestatteten Abfallbehälter aufgestellt.

Gründlich gesäubert werden auch die rund 1.300 städtischen Grünanlagen, Parks und Spielplätze. Etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenbaus haben gemeinsam mit den beauftragten Unternehmen begonnen, die insgesamt etwa 3.000 Hektar umfassenden Grünflächen fit für den



Frühling zu machen. Das gilt auch für Baumgräben außerhalb des Vollan-
schlussgebiets. Die große Frühjahrsputzaktion endet voraussichtlich Ende
April.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 23. März 2020

Tausche Führerschein gegen kostenloses ÖPNV-Jahresabo

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.7.2019

Kinderbetreuung in München weiter stärken V – Teilnahme städtischer Kitas am fit4future-Projekt und Ausweitung auf alle Kitas

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner,
Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Marian Offman und Julia
Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 21.11.2019

Tausche Führerschein gegen kostenloses ÖPNV-Jahresabo

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.7.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Mit Ihrem Antrag vom 29.7.2019 führen Sie Folgendes aus:

„Das KVR soll in Zusammenarbeit mit der MVG ein Konzept erarbeiten, in dem Senioren mit einem Mindestalter von 65 Jahren die Möglichkeit gegeben wird, ihren Führerschein gegen ein kostenloses ÖPNV-Abonnement (inkl. MVG-Rad-Nutzung) eintauschen zu können.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beantworten wir Ihren Antrag schriftlich, da sich der Stadtrat erst im Jahr 2016 in seiner Sitzung vom 15.6.2016 mit einem vergleichbaren Antrag (SV Nr. 14-20/V 04582) auseinandergesetzt hat.

Zu Ihrem Antrag vom 29.7.2019 teilen wir Ihnen in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister Folgendes mit:

Die Verwaltung hat sich bereits im Zuge der Beschlussvorlage „Mobilitätsberatung für Seniorinnen und Senioren“ (SV- Nr. 14-20/V 04582 vom 15.6.2016) intensiv mit einer derartigen Tauschaktion für Seniorinnen und Senioren auseinandergesetzt und einer rechtlichen wie auch fachlichen Prüfung unterzogen. Da die damals angeführten Gründe auch nach einer erneuten fachlichen Überprüfung noch gültig sind, möchten wir Ihnen diese hiermit darlegen.

Die rechtliche Prüfung hat ergeben, dass die Abgabe des Führerscheins bzw. ein Hinterlegen dieses Dokuments keinerlei rechtliche Auswirkungen hat, da die Fahrerlaubnis unabhängig von dem Besitz des Führerscheins vorliegt. Auch ein Verzicht auf die Fahrerlaubnis ist keine adäquate Lösung. Freiwillig Verzichtende haben jederzeit die Möglichkeit, eine Neuerteilung der Fahrerlaubnis zu beantragen. Sind dann keine Eignungs- und/oder Befähigungszweifel vorhanden, ist die Fahrerlaubnisbehörde verpflichtet, die Fahrerlaubnis neu zu erteilen.

Auch aus fachlicher Sicht bestehen starke Zweifel, dass dieses Tauschangebot tatsächlich Seniorinnen oder Senioren dazu motiviert, nicht mehr selbst Auto zu fahren. Vielmehr ist anzunehmen, dass in erster Linie diejenigen Seniorinnen und Senioren auf das Angebot eingehen, die ohnehin seit geraumer Zeit nicht mehr Auto fahren und bereits den ÖPNV als komfortable Alternative nutzen. Diese Annahme wurde durch Recherchen und

Gespräche mit Städten, die vergleichbare Aktionen durchgeführt haben, bestätigt. In der Regel lag das Interesse seitens der Seniorinnen und Senioren an der Tauschaktion weit über den Erwartungen und hat somit das dafür eingestellte Budget als auch den geschätzten Personalaufwand seitens Verwaltung überzogen. Daraus einen Erfolg der Aktion abzuleiten, wäre jedoch aus unserer Sicht mit Blick auf die eigentliche Intention und Zielrichtung einer solchen Aktion zu kurz gegriffen, da es sich dabei vornehmlich um Mitnahmeeffekte handelt.

Darüber hinaus muss bedacht werden, dass Seniorinnen und Senioren eine überaus heterogene Zielgruppe sind und zudem Mobilität für sie ein besonders sensibles Thema ist – gerade weil sie befürchten müssen, sie zu verlieren. Hochbetagte mit entsprechenden körperlichen Einschränkungen mögen sich durch das Tauschangebot adäquat angesprochen fühlen, jüngere Seniorinnen und Senioren könnten es jedoch als höchst anmaßend empfinden. In dieser Lebensphase wird die Aufgabe des Autos schnell mit dem Verlust der selbstbestimmten Mobilität assoziiert. Ein solches Tauschangebot wäre, bildlich gesprochen, wie „mit der Tür ins Haus fallen“. Damit könnte entsprechend die Bereitschaft, über Alternativen zum eigenen Pkw nachzudenken, sinken.

In der Studie „Älter werden in München“, die dem Stadtrat am 15.4.2015 bekanntgegeben wurde (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 02540) werden neben infrastrukturellen Verbesserungen vielmehr folgende Empfehlungen für die mobilitätsspezifische Seniorenarbeit der Landeshauptstadt München ausgesprochen:

- „Radfahrkurse, Spaziergangsgruppen etc. vor allem für Menschen in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf anbieten“
- „neue Mobilitätsformen (u.a. Multimodalität) kommunizieren, frühzeitig einüben, Modellvorhaben mit Interessierten entwickeln (u.a. Fahrzeug-Sharing, E-Mobilität, Auto-Nutzung bei nur gelegentlichem Bedarf)“

Entsprechende Angebote plant das Kreisverwaltungsreferat im Zuge der Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse „Verkehrskonzept Münchner Norden, Teil Mobilitätsmanagement“ (SV-Nr. 14-20/V 09211 vom 23.11.2017) sowie „Mobilitätsmanagement flächendeckend für das ganze Stadtgebiet“ (SV-Nr. 14-20/V 16235).

Die Antwort ist mit der SWM/MVG abgestimmt.



Der Seniorenbeirat hat keine erneute Stellungnahme abgegeben, sondern verweist auf die Stellungnahme zu dem inhaltlich ähnlichen Antrag (Nr. 14-20/A 00056) aus dem Jahr 2014.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Kinderbetreuung in München weiter stärken V –
Teilnahme städtischer Kitas am fit4future-Projekt und Ausweitung auf
alle Kitas**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner,
Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Marian Offman und Julia
Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 21.11.2019

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmit-
glieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat
zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 21.11.2019 vorgebrach-
ten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit,
die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch
keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besor-
gung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister,
weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass städtische Kindertageseinrichtun-
gen am fit4future-Projekt teilnehmen sollen und nach einer entsprechen-
den Evaluation ggf. eine Ausweitung auf alle Kitas erfolgen soll.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Gesundheit von allen Münchner Kindern zu fördern, ist eine Quer-
schnittsaufgabe und eines der wichtigsten Ziele der Referate für Bildung
und Sport sowie Gesundheit und Umwelt.

Gesundheit gilt als wichtige Ressource für Entwicklung und Bildung. Ins-
besondere in der Lebensphase der frühen Kindheit wird die kognitive,
psychische und soziale Entwicklung des Kindes durch eine eingeschränkte
bzw. gestörte Gesundheit nachteilig beeinflusst – oftmals mit negativen
Konsequenzen für den weiteren Bildungs- und Lebensweg. Die Häufigkeit
des Auftretens von Krankheiten und schädlichen Verhaltensweisen ist eng
verbunden mit sozioökonomischen Faktoren.

Darüber hinaus zeichnet sich eine Veränderung in Bezug auf Gesundheits-
probleme von Kindern und Jugendlichen ab. Gesundheitsprobleme wie
beispielsweise Entwicklungsstörungen und -auffälligkeiten (insbesondere
im Bereich der Psychomotorik, Funktionsstörungen und Sprachentwick-
lung), Übergewicht und Bewegungsmangel, Erkrankungen aus dem allergi-
schen Formenkreis und umweltbezogene Belastungen scheinen zuzuneh-
men.

Für den Geschäftsbereich KITA stellt die Förderung der Gesundheit von Kindern und Beschäftigten deshalb eine wichtige Komponente im pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen dar. Die Gesundheitsförderung orientiert sich dabei an den Ressourcen der Menschen, insbesondere unter dem Blickwinkel von Bildungs- und Chancengerechtigkeit.

Kindertagesbetreuung bietet somit gute Bedingungen für eine frühzeitige und entwicklungsgerechte Förderung der Gesundheit. So ist es in Kitas möglich, gesundheitsförderliche Lebensweisen und -bedingungen bei Kindern und Erwachsenen zu entwickeln, gerade auch bei sozial benachteiligten Kindern, ohne diese zu stigmatisieren. Etwa 95% aller Kinder und deren Familien können über Kindertagesbetreuung niederschwellig erreicht werden. Frühzeitig einsetzende präventive Angebote in Form von erlebnisorientierter Vermittlung und Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils von Kindern und Erwachsenen sowie die Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern können durch die Kindertagesbetreuung angeboten und vermittelt werden. Durch die Teilnahme an Präventionsprojekten können Kindertageseinrichtungen in ihrer Entwicklung zu einer gesundheitsfördernden Organisation unterstützt und so nachhaltig gesunde Strukturen in der Lebenswelt aufgebaut werden.

Um die bisherigen Aktivitäten zur Gesundheitsförderung in städtischen Kitas um ein nachhaltiges Angebot speziell für Kinder im Alter von 3-6 Jahren zu ergänzen, möchte der Geschäftsbereich KITA an dem Präventionsprojekt „fit4future“ mit einer städtischen Kindertageseinrichtung als Modellversuch teilnehmen.

Die dafür notwendigen Maßnahmen (z.B. Standortauswahl, Finanzierung der Materialien, Bewerbung) werden zeitnah in die Wege geleitet. Im Anschluss an das Projekt erfolgt eine Evaluation über die Wirkungen für die Beteiligten und sonstige Entwicklungen, wie z.B. eine Steigerung der Qualität.

Sollte das Projekt positive Auswirkungen auf die städtischen Kitas und die dortigen Menschen zeigen, wird eine Ausweitung des Programms auf weitere Kindertageseinrichtungen geprüft und ggf. in die Wege geleitet. Darüber hinaus wird eine Kooperation mit den am Projekt beteiligten Stellen angestrebt, um im Sinne einer frühzeitigen Erreichbarkeit von Kindern, die Anpassung des Programms an andere Altersstufen der Kindertagesbetreuung für Münchner Kitas zu ermöglichen.



Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 23. März 2020

Riese auf Reisen: Erste von zwei neuen Gasturbos erreicht Energiestandort Süd

Pressemitteilung SWM

MVG hält München weiter am Laufen

- **Betrieb geht normal weiter, ab Montag Zusatzfahrten auf der U3**
- **Auswirkungen der Ausgangsbeschränkungen werden beobachtet**

Pressemitteilung MVG

3 Fragen, 3 Antworten von der München Klinik Covid-19-Pandemie: Welche Operationen finden weiter statt, welche werden verschoben?

Pressemitteilung München Klinik GmbH

Der Tierpark Hellabrunn für Zuhause

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

Riese auf Reisen: Erste von zwei neuen Gasturbos erreicht Energiestandort Süd

(23.3.2020) 87 Meter Länge, 42 Achsen, 529 Tonnen Gesamtgewicht: Das sind die Ausmaße des Riesen-Transporters für die „Turbo-Maschine“, die jetzt am Energiestandort Süd angekommen ist. 210 Tonnen Gewicht und 5 x 5 Meter Umfang – auch die Maße der neuen Gasturbine allein sind beeindruckend, die samt dazugehörigem Generator per Tieflader angefahren kam.



Freitagnacht in der Lilienthalallee im Norden Münchens.

Fotos: SWM/patch-st

Mehrere Tage lang fuhr der Schwertransport im Konvoi mit Begleitfahrzeugen immer abends und nachts durchs Land, tagsüber musste er pausieren. Vom Donauhafen Kelheim ging es ab 13. März über die Landstraßen bis nach München-Sendling, mitten ins Herz der Landeshauptstadt.



Zentimeterarbeit an Ampelkreuzungen – oben in der Lilienthalallee, unten am Frankfurter Ring / Ingolstädter Straße.

Fotos: SWM/patch-st



Die gesamte Reise des Giganten war freilich noch länger: Am ostfranzösischen Standort Belfort des Herstellers GE waren die Einzelteile zusammengefügt und aufs Transportschiff verladen worden. Von dort ging es über Rhein, Main und Donau nach Kelheim. Umfangreiche Vorplanungen und Messungen waren notwendig, bevor der Schwertransport vom Hafen Kelheim auf dem Landweg weiterfahren durfte: Die Statik von Fahrbahnen und Brücken musste überprüft, Kurven ausgemessen und teils Ampeln an Kreuzungen abgehängt werden. Hersteller, Transportfirma, SWM und Polizei arbeiteten für das logistische Meister-

stück intensiv zusammen. Einiges konnten sie aus ihrem Erfahrungsschatz nutzen: Schon 2003 waren zwei Turbinen zum Heizkraftwerk Süd transportiert worden.

Der aktuelle Transport brachte den ersten von zwei Gasturbosätzen (= Turbinen mit den dazugehörigen Generatoren) für die Strom- und Wärmeerzeugung, die jetzt im Heizkraftwerk Süd ausgetauscht werden. Der zweite Transport folgt vsl. im April.

Die Maschinen ersetzen zwei bisherige Gasturbosätze am Standort. Die Neuen warten mit einem höheren Wirkungsgrad und nochmals verbesserten Abgaswerten auf.



Auch an der Ludwigskirche kam die Turbine auf dem Weg zum Energiestandort Süd vorbei.

Fotos: SWM/patch-st

Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer der SWM: „Wir erzeugen hier Strom und Heizenergie mittels Kraft-Wärme-Kopplung. Diese Methode ist sehr effizient und umweltfreundlich, da die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme in mehreren Schritten zur Fernwärmeerzeugung weiterverwendet wird. Erdgas als den saubersten der fossilen Rohstoffe benötigen wir noch solange, bis wir die Energie für München komplett CO₂-neutral erzeugen können. In der Übergangsphase wollen wir diesen Brennstoff so effizient wie möglich nutzen.“



Am frühen Sonntagnachmittag passierte der Transporter die Theresienwiese.

Fotos: SWM/patch-st

Standortleiter Thomas Gilg erläutert die weiteren Schritte: „Jetzt steht die Jahreszeit mit geringerem Energiebedarf an. Die sogenannte Schwachlastzeit nutzen wir für den Ausbau der alten Anlagentechnik, Einbau, Tests und Inbetriebnahme der neuen Anlagen. Unser Ziel ist es, vor dem Beginn der neuen Heizperiode beide neue Anlagen am Netz zu haben. Das wird knifflig, weil zahlreiche Gewerke aufeinander abgestimmt werden müssen und planmäßige Revisionsarbeiten inklusive der Erneuerung der Leittechnik anstehen. Dieses große Projekt ist allerdings nicht das einzige, das derzeit am Energiestandort Süd abgewickelt wird: Auf mehreren Parallel-Baustellen verantworten unsere Ingenieurteams zusammen mit hauseigenen Fachkräften sowie zahlreichen beauftragten Firmen die umfangreiche Modernisierung des Standorts. Ein gemeinsamer Kraftakt für die Energiezukunft der Stadt!“

Am Energiestandort Süd findet derzeit Münchens augenscheinlichster Wandel von der alten zur neuen Energiewelt statt: Seit 1899 wird hier Strom für die Stadt erzeugt. Nach Phasen mit Kohle- und Müllverbrennung ist seit rund zwei Jahrzehnten die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) auf Erdgasbasis Stand der Technik. Die Zukunft gehört zunehmend den Erneuerbaren Energien.

Der 175 Meter hohe Kamin aus der Zeit der Müllverbrennung wird nicht mehr benötigt und in Kürze Stück für Stück abgetra-

gen. Auf der Nordseite des Geländes zwischen Isarkanal, Schäftlarnstraße und Großmarkthalle schließen die SWM derweil die letzte von sechs erfolgreichen Erdwärmebohrungen ab. Hier entsteht Deutschlands größte Geothermieanlage, die Wärme für mehr als 80.000 Menschen liefern wird. Zudem entstehen dort ein Wärmespeicher und eine große Kältezentrale für die Fernkälteversorgung der Innenstadt.

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de zum Download zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

22.3.2020

MVG hält München weiter am Laufen

- Betrieb geht normal weiter; ab Montag Zusatzfahrten auf der U3
- Auswirkungen der Ausgangsbeschränkungen werden beobachtet

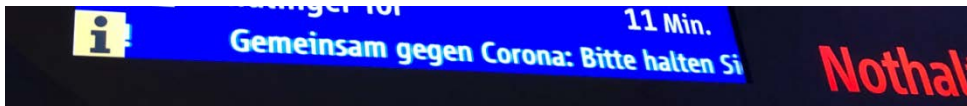
Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sorgt dafür, dass die Fahrgäste auch in der derzeitigen Situation gut von A nach B kommen. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten die Stadt Tag für Tag am Laufen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise. Dafür gebührt ihnen Respekt und ein herzliches Dankeschön“, sagt MVG-Chef Ingo Wortmann. „Sie sind auch und gerade in diesen Zeiten unter erschwerten Bedingungen eine Stütze für die Stadtgesellschaft.“

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Die MVG bittet ihre Fahrgäste auch über die elektronischen Anzeigen, die persönlichen Hygienemaßnahmen zu beachten – und Abstand zu halten.

Bitte Abstand halten

Ziel der MVG ist, einen stabilen und zuverlässigen ÖPNV anzubieten, damit die Münchnerinnen und Münchner und insbesondere die Beschäftigten aus systemrelevanten Berufen weiter zur Arbeit kommen und die erforderlichen Versorgungsfahrten (Einkauf von Lebensmitteln etc.) machen können. Gleichzeitig bittet die MVG ihre Kundinnen und Kunden, auf vermeidbare Fahrten zu verzichten. Sollte dies nicht möglich sein, ist so gut wie möglich Abstand zu anderen Fahrgästen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu halten.

Nachfrage bisher mehr als halbiert

Ab Montag, 23. März, wird die MVG ihr modifiziertes Angebot bei der U-Bahn noch einmal anpassen. Zwar hat sich die Zahl der Fahrgäste nach ersten

MVG Information für die Medien

Auswertungen zwischenzeitlich bereits mehr als halbiert, dennoch gibt es einzelne Fahrten mit höherer Nachfrage. Dies trifft zu bestimmten Zeiten besonders auf die U3 zu, die seit 16. März grundsätzlich im 10-Minuten-Takt fährt. Um hier Abhilfe zu schaffen und auf entsprechende Fahrgastbeschwerden zu reagieren, werden in Abhängigkeit von der Personalverfügbarkeit in den Hauptverkehrszeiten einzelne Zusatzfahrten angeboten, damit mehr Platz zur Verfügung steht und die Fahrgäste den erforderlichen Abstand zueinander einhalten können. Der Zügeinsatz erfolgt auf Grundlage von aktuellen Fahrgastzählungen. Die Verstärkerlinie U7 verkehrt ab Montag zwischen Sendlinger Tor und Rotkreuzplatz.

Die seit Samstag geltenden Ausgangsbeschränkungen haben derzeit keine Fahrplanänderungen bei der MVG zur Folge. Die MVG wird die Entwicklung der Nachfrage in der kommenden Woche beobachten und weitere Fahrgastzählungen im Netz vornehmen. Auf dieser Grundlage wird die Situation auch in den nächsten Tagen laufend bewertet.

Zentrale Türöffnung

Nach wie vor gilt, dass die Türen der Fahrzeuge – soweit technisch möglich – automatisch geöffnet werden, so dass die Fahrgäste den Türtaster nicht selber betätigen müssen und die Fahrzeuge besser durchlüftet werden. Dies trifft auf nahezu alle Tramzüge, die neuen U-Bahnen (Typ C1 und C2) und fast alle Busse zu. Die erste Bustür bleibt jedoch grundsätzlich für den Ein- und Ausstieg gesperrt, um den Abstand zwischen Fahrgästen und Fahrern zu vergrößern. Sie wird aber unabhängig davon zur Belüftung des Busses ebenfalls regelmäßig geöffnet.

Weitere Informationen:

Coronavirus: Was sich beim Fahrplan ändert

<https://www.mvg.de/services/aktuelles/fahrplananpassung.html>

Coronavirus: So schützen Sie sich und andere

<https://www.mvg.de/services/aktuelles/coronavirus.html>

Presseinformation

3 Fragen, 3 Antworten von der München Klinik **Covid-19-Pandemie: Welche Operationen finden weiter statt, welche werden verschoben?**

München, 21. März 2020. In einem Brief an die Krankenhäuser schreibt Gesundheitsminister Jens Spahn am vergangenen Freitag (13.3.) unmissverständlich, dass die Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Bundesländer beschlossen haben, dass die Krankenhäuser in Deutschland sich auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch Covid-19 konzentrieren sollen. Soweit medizinisch vertretbar, sollen seit Montag (16.3.) daher grundsätzlich alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe verschoben und bis auf weiteres ausgesetzt werden.

Nur so können die notwendigen Kapazitäten für eine angemessene Gesundheitsversorgung in der aktuellen Krisensituation und einem prognostizierten weiteren Anstieg der Covid-19 Fallzahlen in Deutschland aufgebaut werden. Dieser unmissverständlichen Aufforderung ist die München Klinik gefolgt und ist bereits seit Wochen mit der Versorgung von Covid-19 Fällen und einem starken Ausbau der Kapazitäten befasst. **Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik betont deutlich: „Jede Klinik, die die Zeit nicht nutzt, um sich vorzubereiten und Mitarbeiter zu schulen und stattdessen elektive Eingriffe durchführt und knappe Ressourcen sowie Material verbraucht, handelt unsolidarisch und unverantwortlich.“**

Welche Operationen weiterhin stattfinden und welche Eingriffe angesichts der aktuellen Lage verschoben werden, erklärt die München Klinik:

Notfall: Wenn ich jetzt einen Schlaganfall, Herzinfarkt oder schweren Unfall erleide – muss ich Angst haben, nicht umgehend behandelt zu werden?

München Klinik: Ein ganz klares Nein! Die Notfallversorgung gehört zur Daseinsvorsorge, ist von den Änderungen nicht betroffen und bleibt selbstverständlich vollumfänglich erhalten. Ganz im Gegenteil: Die Verschiebungen von nicht unmittelbar notwendigen Eingriffen hat zum Ziel, die Notfallversorgung zu sichern und Personal und Behandlungskapazitäten dafür freizuhalten – ob Covid-19-Notfälle oder Schlaganfall. Wer in der aktuellen Lage in eine Notsituation gerät, wird von unseren Teams in den Notfallzentren bestmöglich versorgt. Die München Klinik

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Pressereferentin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

bleibt auch in der aktuellen Krisensituation eine Stütze für Münchens Gesundheitsversorgung und übernimmt als größter Notfallversorger der Stadt hier ihre Verantwortung. Zur kommunalen Daseinsvorsorge gehört darüber hinaus unbedingt beispielsweise auch die uneingeschränkte Versorgung von Geburten. Hierzu gehören Kaiserschnitte ebenso wie andere Eingriffe, die während der Geburt notwendig werden.

Krebspatienten: Bei mir wurde ein Tumor diagnostiziert – in einer Woche ist mein OP-Termin. Findet er statt?

München Klinik: Ob eine Krebsoperation unmittelbar stattfinden muss, hängt immer von der individuellen Situation und vom Stadium des Tumors sowie vom Verlauf der Erkrankung ab. Die Entscheidung wird deshalb im Einzelfall getroffen – es werden nicht pauschal alle Krebsoperationen abgesagt, aber es finden auch nicht pauschal alle Eingriffe statt. Bei aggressiven Krebsformen, bei der eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes möglich ist, finden die Eingriffe weiterhin sofort statt. Wenn der Zustand jedoch stabil ist, kann es sein, dass der Operationstermin aktuell verschoben werden muss. Diese Entscheidung wird dem betreffenden Patienten individuell mitgeteilt – inklusive Hinweise zur weiteren ambulanten Versorgung beim Facharzt in der Zwischenzeit bis zum neuen OP-Termin. Bei vielen Krebsformen und abhängig vom Alter und allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten ist die klassische Operation heutzutage nicht immer der Beginn der Therapie. Bestrahlung und Systemtherapie inklusive Immuntherapie sind schonendere Therapieformen, die eingesetzt werden. Eine leitliniengerechte Therapie steht Krebspatienten in der aktuellen Lage weiterhin vollumfänglich in unseren zertifizierten onkologischen Zentren zur Verfügung.

Aber welche Eingriffe werden dann verschoben?

München Klinik: Alle Eingriffe, die nicht unmittelbar stattfinden müssen, um eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes zu vermeiden, werden aktuell aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben. Wer beispielsweise eine ausstehende Operation am Fußgelenk vor sich hat, und diese aus praktikablen Gründen ohnehin auf die Zeit nach seinem Urlaub gelegt hat, wird nun mit einer Terminverschiebung rechnen müssen. Gleiches gilt für kleinere, ambulante Eingriffe. Auch wer schon seit längerer Zeit eine unklare Symptomatik beispielsweise am Herzen oder den Nerven abklären lassen möchte und dafür vom Facharzt eine Krankenhauseinweisung erhalten hat, wird nun nicht unmittelbar einen Termin erhalten. Insgesamt gilt aber immer: Verschlechtert sich der Zustand eines Patienten oder ist eine Verschlechterung nicht auszuschließen, dann findet die Behandlung auch statt. Nur wer wirklich warten kann, muss aktuell warten – und leistet damit einen großen Beitrag zur Schonung unseres Gesundheitssystems angesichts der aktuellen Lage.



Die [München Klinik](#) ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in [Bogenhausen \(5\)](#), [Harlaching \(4\)](#), [Neuperlach \(6\)](#), [Schwabing \(2\)](#) und Europas größter Hautklinik in der [Thalkirchner Straße \(3\)](#) ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die [Akademie \(1\)](#) ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.

Pressemitteilung

Der Tierpark Hellabrunn für Zuhause

Seit Ende letzter Woche gilt in Bayern eine landesweite Ausgangsbeschränkung. Das Verlassen der Wohnung ist demnach nur mit triftigem Grund erlaubt. Hellabrunn möchte den Menschen in dieser außergewöhnlichen Zeit ein Lächeln ins Gesicht zaubern und seine Fans auch weiterhin über ihre tierischen Lieblinge auf dem Laufenden halten.

„Sozialkontakte sind in der aktuellen Situation sowohl privat als auch beruflich auf das notwendigste Mindestmaß zu beschränken. Auch der Münchner Tierpark ist seit Dienstag, den 17.03.2020 für Besucher geschlossen und stellt sich in seinen Arbeitsabläufen und in der Organisation des Tagesgeschäfts auf die aktuellen Einschränkungen ein. Dennoch wird mit der engagierten und kompetenten Tierpflege Hellabrunns die Versorgung der Zootiere ausnahmslos sichergestellt“, erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban.

„Damit die Menschen auch weiterhin am Tierparkgeschehen teilhaben können, publizieren wir derzeit unter der neuen Rubrik ‚Hellabrunn für Zuhause‘ verstärkt Bild-, Ton- und Videomaterial auf den sozialen Netzwerken des Tierparks. Das soll die vielen Facetten des Münchner Tierparks und damit ein wenig Abwechslung in die vier Wände großer und kleiner Tierparkfreunde bringen“, so Baban weiter.

So gibt es in den Facebook- und Instagram-Stories nahezu täglich aktuelle Videos, die den Alltag der tierischen Bewohner Hellabrunns während der Schließung des Zoos wiedergeben. In Facebook-, Instagram- und Twitter-Beiträgen wird regelmäßig Spannendes und Wissenswertes aus der faszinierenden Welt der Tiere veröffentlicht. Auch die über hellabrunn.de einsehbaren Live-Web-Kameras bei Flamingos, Mähnenrobben und Elefanten sind weiterhin eingeschaltet.

Mit dem neuen Format „Mia san Tier – Der Zoo-Podcast aus Hellabrunn“ gibt es den Münchner Tierpark seit Jahresbeginn auch ‚auf die Ohren‘: Mittlerweile sind bereits sechs Folgen erschienen. In der aktuellen Folge geht es um „Cool bleiben mit Tiger, Hai & Co. – Der Umgang mit gefährlichen Tieren“. Hier erfährt man unter anderem, wie die Reinigung des Hellabrunner Haifischbeckens abläuft und was es beim so genannten geschützten Kontakt im Umgang mit den Tigern zu beachten gilt. „Über unsere digitalen Kanäle soll der Kontakt zu Hellabrunn nicht abreißen. Die Vorfreude und Neugierde unserer Besucher auf ein baldiges Wiedersehen mit den Tieren soll dadurch erhalten werden. Wir hoffen, dass Sie Hellabrunn in einigen Wochen – gesund und wohlbehalten – wieder besuchen können“, so der Tierparkdirektor.

Montag, den 23.03.2020 / 15

Weitere Informationen:
Lena Pirzer
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751